



Legislaturprogramm 2021 – 2024

Einleitung

Das Legislaturprogramm ist ein Instrument der mittelfristigen Planung und hat einen Planungszeitraum von vier Jahren. Es ist neben der Gemeindestrategie (Planungszeitraum 10 Jahre) und dem jährlichen Aufgaben- und Finanzplan mit Budget das wichtigste Führungsinstrument der Gemeinde. Das Legislaturprogramm baut auf der Gemeindestrategie auf. Der Gemeinderat konkretisiert mit ihm die Gemeindestrategie und benennt die aus seiner Sicht notwendigen Massnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele. Das Legislaturprogramm ist der Gemeindeversammlung innerhalb von zwei Jahren nach Beginn der neuen Legislatur zur Beratung vorzulegen.

Das Legislaturprogramm 2021 – 2024 basiert auf der überarbeiteten Gemeindestrategie 2021+. Diese wird der Gemeindeversammlung in einem separaten Traktandum zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem vorliegenden Legislaturprogramm die Gemeindestrategie 2021+ zielgerichtet umzusetzen und den Stimmberechtigten den Weg in die Zukunft transparent darzulegen. Der Gemeinderat wird die Grundlagen aus der Gemeindestrategie 2021+ und dem Legislaturprogramm 2021 – 2024 erstmals im Aufgaben- und Finanzplan 2022 - 2025 umsetzen. Dazu werden die politischen Leistungsaufträge der Bereiche aktualisiert und die Massnahmen und Projekte überarbeitet. Im Aufgaben- und Finanzplan wird auch auf die Schwerpunkte aus der Gemeindestrategie und dem Legislaturprogramm verwiesen. Abweichungen gegenüber der Legislaturplanung wird der Gemeinderat jährlich im Rahmen des Jahresberichts begründen.

Präsidiales

Schlüsselthemen:

1. Neue Verwaltungsräumlichkeiten
2. Reorganisation «Verwaltung 2030»
3. Überprüfung Kommunikationskanäle

Legislaturziele:

- Wir aktualisieren den Nutzflächenbedarf der Verwaltung und projektieren auf dieser Basis eine neue Gemeindeverwaltung. Im ersten Schritt fällen wir die definitive Entscheidung über den Standort. Danach suchen wir geeignete Partner und prüfen verschiedene Eigentumsformen. So wollen wir sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb finanzierbare Lösungen finden.
- In der Zwischenzeit versuchen wir, die Lebensdauer der Verwaltungsräume bedarfsgerecht zu verlängern. In Frage kommen auch kostengünstige Aufwertungsmassnahmen.
- Mit einem Projekt «Verwaltung 2030» richten wir die Gemeindeverwaltung auf die Herausforderungen der Zukunft aus. Dabei ist die Digitalisierung ein zentraler Schlüssel. Wir überprüfen die Schnittstelle zwischen Gemeinderat und Gemeindeverwaltung mit dem Ziel einer Professionalisierung und Stärkung der Verwaltung. Dafür überprüfen wir die Pensen und passen diese entsprechend an. Mit der Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung soll diese beim Betrieb einer effektiven, effizienten, sicheren und schlanken Verwaltung unterstützen. Das Potential der neuen Verwaltungsräume versuchen wir zu nutzen.
- Wir wollen Altbüro als attraktiven Arbeitgeber positionieren.
- Durch eine vorausschauende Personalplanung wollen wir Nachfolgeregelungen bei den Mitarbeitenden, aber auch bei den Gemeinderatsmitgliedern, vereinfachen.
- Wir überprüfen das Publikationsorgan «Dorfleben Altbüro» darauf, ob es die Anforderungen der zeitnahen, proaktiven Information erfüllen kann.
- Wir prüfen, ob mit digitalen Kommunikationsmitteln bedarfsgerechte Informationen rascher an die Bevölkerung verschickt werden können (z.B. Newsletter).
- Wir schliessen das Projekt neue Webseite ab und schaffen so einen attraktiven Auftritt für die Gemeinde.
- Die Gemeinde plant die Zukunft weiterhin als selbständige Gemeinde, die für Zusammenarbeiten offen ist. Wir überprüfen die vorhandenen interkommunalen Zusammenarbeiten regelmässig. Dabei stehen langfristige Partnerschaften immer im Vordergrund, diese müssen jedoch konkurrenzfähig sein.
- Wir unterstützen die Vereine und die Kulturschaffenden im Rahmen unserer Möglichkeiten. Sie sind eine wichtige Stütze unserer Identität.
- Wir klären, ob kulturelle Bedürfnisse bestehen, die im Rahmen von Infrastrukturplanungen zu berücksichtigen sind.

Bildung und Freizeit

Schlüsselthemen:

1. Aktualisierung Schulraumplanung
2. Weiterentwicklung Unterricht
3. Neue Zusammenarbeit Musikschule

Legislaturziele:

- Wir ermitteln den Nutzflächenbedarf für unsere Schulanlagen neu und stimmen diesen mit den finanziellen Möglichkeiten ab. Auf dieser Basis aktualisieren wir die Schulraumplanung und koordinieren diese mit der Planung für die neuen Verwaltungsräumlichkeiten.
- Durch eine geeignete Etappierung sichern wir eine gute Infrastruktur für unsere Schülerinnen und Schüler und garantieren gleichzeitig für die Gemeinde finanzierbare Lösungen.

- Auf Basis der Vorgaben der kantonalen Dienststelle entwickeln wir den Unterricht weiter. Im Fokus stehen dabei Angebote, die den gesellschaftlichen Realitäten entsprechen und einen zeitgemässen Unterricht ermöglichen.
 1. Wie vom Kantonsrat beschlossen führen wir die Schulsozialarbeit an der Primarschule ein. Es besteht eine Übergangsfrist.
 2. Wir prüfen, ob das Konzept des Altersdurchmischten Lernens (ADL) für Altbüron eine Option wäre.
 3. Wir verfolgen die Entwicklungen um das kantonale Schulentwicklungsprojekt 2035. Wir geben uns in die Diskussion ein und versuchen frühzeitig, die notwendigen Schlüsse für die Gemeinde Altbüron zu ziehen.
- Wir setzen die erhöhten Anforderungen an die Mindestgrösse der Musikschulen um und suchen gemeinsam mit den anderen Gemeinden eine geeignete neue Zusammenarbeit mit einem genügend grossen Perimeter.
- Wir überprüfen das Konzept des Schülertransports der Gemeinde. Wir setzen die rechtlichen Anforderungen um, prüfen dabei aber auch moderne Konzepte.

Gesundheit und Soziales

Schlüsselthemen:

1. Prüfung Aufgabenteilung Sozialdienste
2. Weiterentwicklung «Wohnen und Leben im Alter»
3. Beobachtung Entwicklung Kosten Sozialversicherung

Legislaturziele:

- Wir überprüfen die Organisation und die Ressourcen im Bereich Sozialdienst. Zu klären ist insbesondere, ob die Aufgaben der wirtschaftlichen Sozialhilfe dem Sozialberatungszentrum übertragen werden sollen.
- Ist die Schnittstelle zum Sozialdienst geklärt, ist anschliessend das Pensum der Sozialvorsteherin zu bereinigen. Die Sozialvorsteherin soll auch weiterhin genügend Ressourcen für präventive Tätigkeiten haben. Damit kann frühzeitig niederschwellige Unterstützung angeboten werden. So können hohe Folgekosten vermieden werden. Hilfsbedürftige erhalten eine bedarfsgerechte Beratung.
- Wir halten die Dokumente unserer Fürsorge aktuell und garantieren eine zeitgemässe Sozialhilfe. Dazu überarbeiten wir die Mietzinsrichtlinien.
- Wir pflegen die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Grossdietwil und entwickeln das Konzept «Wohnen und Leben im Alter» gemeinsam weiter. Ein spezielles Gewicht messen wir dem Thema «Ernährung und Bewegung im Alter» bei.
- Gemeinsam mit der Gemeinde Grossdietwil erarbeiten wir zeitnah ein Altersleitbild.
- Wir prüfen, ob sich ein Konzept einer Drehscheibe für kleine Handreichungen für Junge und Alte einführen lässt. Die Freiwilligenarbeit wird damit gefördert und gesichert.
- Wir erarbeiten die strategischen Grundlagen für die Zusammenarbeit mit den umliegenden Heimen. Das Ziel ist eine ausreichende, sichere, qualitativ hochstehende und kostengünstige Versorgung unserer Bevölkerung.
- Die Gemeinde sorgt dafür, dass alle Altersstufen auf Hilfe und Pflege zählen können. Besonders wichtig ist dabei auch der Aspekt der psychischen Gesundheit für Jüngere und Ältere.
- Wir führen gemeinsam mit dem Kanton den mobilen Palliativdienst in den Luzerner Gemeinden ein. Wir erfüllen so mehr Menschen ihren Wunsch, zu Hause zu sterben.
- Wir vollziehen die vom Bund beschlossene Abschaffung der Gemeindearbeitsämter. Wir sorgen für einen reibungslosen Übergang der Unterlagen an WAS wira.
- Zur Sicherung der langfristigen Wasserversorgung überarbeitet der RET Luzern West seinen Teilrichtplan Wasserversorgung. Unser Wasserversorgungsträger prüft einen Verbund zwischen den Gemeinden Altbüron, Grossdietwil und Fischbach. Die Gemeinde unterstützt diesen Prozess im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion.

Bau, Umwelt und Infrastruktur

Schlüsselthemen:

1. Revision Ortsplanung
2. Aufwertung Dorfbild
3. Baureife Entwicklungsgebiete

Legislaturziele:

- Unter der Federführung des Kantons wird im Dorf der Hochwasserschutz mit den notwendigen Bauten und Anlagen gelöst.
- Gleichzeitig erarbeiten wir einen Masterplan «Strassenraum Dorfkern» und beseitigen so Sicherheitsdefizite.
- Unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzprojekts scheiden wir den Gewässerraum in- und ausserhalb des Siedlungsgebiets aus.
- Nach Vorliegen der pendenten Gerichtsentscheide zur Rückzonungsthematik bearbeiten wir die Ortsplanung. Wir setzen so auch das revidierte Planungs- und Baugesetz um.
- Wir benennen die strategischen Schlüsselareale für die Entwicklung der Gemeinde.
- Wir forcieren die Verflüssigung von bestehendem Bauland. Seit langem eingezontes Bauland ist seinem Zweck zuzuführen. Der Gemeinderat ist bereit, die Ausübung der gesetzlichen Kaufsrechte für seit langem nicht bebaute Grundstücke zu prüfen.
- Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir, die optimale Erschliessung von Gebieten sicherzustellen und damit Projekte bis zur Baureife voranzutreiben.
- Die Freihaltung des Kapellenhügels ist dem Gemeinderat nach wie vor wichtig. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wird überprüft, ob diese Freihaltung ausreichend gesichert ist.
- Orte der Begegnung prägen das Dorfbild. Sie werden gepflegt, erneuert und sollen zum Verweilen einladen.
- Wir suchen nach zweckdienlichen Lösungen für das alte Schützenhaus.
- Wir beobachten die Entwicklungen um die Hochbreitbanderschliessung und unterstützen den Ausbau im Rahmen unserer Möglichkeiten.
- Wir leben die Vorbildfunktion der Gemeinde im Bereich Klima- und Energiepolitik. Wir bewirtschaften das Dossier Energiestadt aktiv.
- Wir schützen und fördern die Biodiversität in- und ausserhalb des Siedlungsraumes. Wir bewirtschaften das Dossier Vernetzung aktiv.

Finanzen und Sicherheit

Schlüsselthemen:

1. Konzept Digitalisierung
2. Konsolidierung Umsetzung Finanzhaushaltsgesetz für Gemeinden
3. Weiterverfolgung Steuerstrategie

Legislaturziele:

- Wir nehmen die Herausforderungen der Digitalisierung als Chance an. Wir erarbeiten ein Gesamtkonzept Digitalisierung, mit dem wir den Rahmen für sichere, umfassende, effektive und effiziente IT-Anwendungen schaffen. Dabei steht der Mehrwert für die Bevölkerung immer im Vordergrund.
- Wir evaluieren und beschaffen eine elektronische Geschäftsverwaltung. Damit optimieren wir die internen Prozesse vom Geschäftseingang bis zur digitalen Archivierung.
- Wir evaluieren und beschaffen eine neue Gemeindefachlösung und lösen das RUF-System ab. Damit erweitern wir das Anwendungsgebiet, garantieren die Weiterentwicklung der Software und verbessern die Supportmöglichkeiten.

- Wir verfolgen die Entwicklungen um die sogenannte Industrie 4.0. Die Erkenntnisse setzen wir bei zukünftigen Neubauten und bei der Einrichtung von Arbeitsplätzen um. Gegenüber den sich verbreitenden Anwendungen des Internets im Bereich der Anlagensteuerung und -überwachung («Internet of Things») zeigen wir uns offen.
- Mit dem Kanton und dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) versuchen wir, die Anwendungsgebiete des E-Governments auszuweiten. Entsprechende Anwendungen entsprechen einem Bedürfnis der Bevölkerung, da sie zum Beispiel rund um die Uhr verfügbar sind. Wir sorgen dafür, dass weiterhin auch weniger IT-affine Personen einen vollständigen Zugang zu den Gemeindedienstleistungen haben.
- Wir halten an unserer Steuerstrategie fest und prüfen, sofern verträglich, weitere Steuersenkungen. Dabei achten wir speziell auf die mittel- und langfristigen Folgen der Corona-Pandemie.
- Wir konsolidieren die mit dem Projekt stark.lu (Einführung Finanzhaushaltsgesetz für Gemeinden, Einführung HRM 2) neu geschaffenen Instrumente. Wir leben die Vorgaben des Risikomanagements mit integriertem internen Kontrollsystem (IKS) und Qualitätsmanagement. Das Konzept soll über die Jahre ausgebaut werden.
- Wir analysieren detailliert, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik hat. Diese Analyse beinhaltet nicht nur die öffentlichen Finanzen. Betroffen sind Themen wie Notstandsorganisation, Gesundheitsversorgung, öffentlicher Verkehr, Haus-technik, Homeoffice und vieles mehr.

Altbüron, 1. September 2021

Gemeinderat Altbüron

sig. Valentin Kreienbühl
Gemeindepräsident

sig. Peter Suppiger
Gemeindeschreiber